hesseblättche

vcp hessen magazin



Inhalt

frühling 2024

4-5	Neue Hauptamtliche: Annika Raili Kaiser	Leben, arbeiten, lernen auf dem Doko	6-7
8-10	Demokratie: woher, was, bei uns?	Demos als Pfadfinder?	12-14
15-17	Mit der bunten Bande auf die Demo	Das große Klima- und Demokratie-Experiment!	18-19
20-21	Lied: Die Katze	Entscheidungen treffen	22-25
26-27	Systemisches Konsensieren	Ist Kreativität demokratisch	28-29
30-31	Neues Little Pink Album	Studienfahrt 2024	32-33
34-37	Landeslager Updates	Klatschspalte	38
39	Termine		

Vorwort

Die LV ist vorbei, Entscheidungen sind gefallen. Jetzt geht es weiter in den Gremien, teils mit neuer Struktur, teils mit neuen Gesichtern. Wir haben den Pfadi-Kosmos, wie wir ihn kennen, wieder mal ein bisschen verändert.

Und außerhalb dieses Kosmos? Wie können wir da die Veränderung bewirken, die wir sehen wollen?

In dieser Ausgabe wird es um Veränderungsmöglichkeiten gehen, aber vor allem, um Demokratie. Innerhalb und außerhalb unseres Pfadi-Kosmos. Es geht darum, wie Entscheidungen getroffen werden, ob man als Pfadi gekennzeichnet auf Demos gehen sollte und wie das so überhaupt ist, als Pfadi zu demonstrieren. Außerdem gibt es ein Update vom FSJ auf dem Doko und spannende News zu Entscheidungen auf dem Lala.

Viel Spaß beim durchstöbern,

Valentin & Merle

Impressum

Das **hesseblättche** ist das Landes-Magazin des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Hessen e. V.

Es erscheint vier mal im Jahr. Der Bezug ist kostenlos.

Ideen, Bilder und Artikel schickt Ihr an:
hesseblaettche@hessen.vcp.de

Herausgeber: Der Vorstand des VCP Hessen e. V.

HB-Redaktionsleitung: Merle Meise und Valentin Reubold

Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe: Jakob, Merle, Lili, Paul, Chris, Leo, Jonas, Ben, Benni

Johannisberg 12 / 61231 Bad Nauheim - Postfach: 1752 / 61231 Bad Nauheim - Tel. 06032-3660 - hessen@vcp.de - hessen.vcp.de

Annika Raili Kaiser

Vorstellung der neuen Hauptamtlichen

Name: Annika



Was ist deine bisherige Pfadierfahrung?
Ich bin ehemaliges Mitglied des VCP Friedbergs und habe ca. 15-20 Lager besucht. Ich war 2 Amtszeiten Stufensprecherin für JuPfis in der Region Wetterau und habe selbst auch eine Gruppe geleitet.

Was sind deine Aufgabenbereich im Land?
Mit dem frisch gestarteten Projekt, „Volle Pfad voraus“, wollen wir in den nächsten zwei Jahren Unterstützung auf dem Weg zur Neugründung von Stämmen in Hessen geben und supporten aber auch bestehende Stämme, z.B. bei strukturellen Themen oder bei Öffentlichkeitsarbeit, Homepage oder Social Media.

Mein Anliegen wäre es gesammeltes Wissen, zentral, an einem Ort und so einfach wie möglich zugänglich zu machen.

Was hat Pfadfinderei in dir bewegt?
Pfadis haben mir einen guten Wertekompass mitgegeben, der durch Zusammenhalt, Verantwortung und Hilfsbereitschaft geformt wurde. Zusätzlich hat dieser Vertrauensvorschuss, den man immer bekommen hat, für Motivation und Zuversicht gesorgt.

Dein besonderes Pfadi-Erlebnis:
1997 auf dem Lala in Tschechien ist eine Freundschaft mit unserem damaligen norwegischen Partnerstamm entstanden, die bis heute anhält und meine Faszination für Norwegen sehr geprägt hat.

Lieblingslager?essen?
Lager: SAHNE 97 in Tschechien
Essen: Chai

Fährst du mit aufs Landeslager?
Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt noch keine eindeutige Entscheidung :)

Welche Motivation stand hinter deiner Bewerbung?
Ich fand es schade, dass die Arbeit des VCP Hessens leider gar nicht in der Region in der ich wohne vertreten ist, was ich jetzt mit meinen Aufgaben ändern möchte.

Lieblingseissorte?
Schwarze Vanille

So erreicht man sie am besten:
Telefonnummer: 01608701262

E-Mail Adresse:
annika.kaiser@hessen.vcp.de

Instagram: @vcp_annika

Mehr zum Projekt findet man hier:
www.vollepfadvoraus.de
Instagram: @vollepfadvoraus



Auf dem Donnerskopf...

leben, arbeiten, lernen

Hey, ich bin Lili und ich mache grade mein FSJ auf dem Doko und bin im V- Team für das Landeslager 24.

Vielleicht bist du bald mit der Schule fertig und willst noch nicht direkt ein Studium oder eine Ausbildung anfangen? Dann hast du Glück, denn du kannst auch beim Pfadfinderzentrum Donnerskopf ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst machen. Falls du dir darunter nicht allzu viel vorstellen kannst oder ob das überhaupt etwas für dich ist, erzähl ich gerne mal was mir am FSJ so gut gefällt.





Vor Ort arbeite ich mit einem netten Team an Hauptamtlichen zusammen und kümmere mich um die generelle Instandhaltung des Dokos. Ich mag, dass die Arbeit sehr abwechslungsreich und eine gute Mischung aus praktischen, handwerklichen Aufgaben, Organisation und Gruppenbetreuung ist. Ich kann auch echt viel eigenständig Arbeiten und kann meine eigenen Ideen einbringen und Projekte umsetzten.

Es besteht auch die Möglichkeit sich noch ein inhaltliches pädagogisches Thema auszusuchen. Bei mir ist das die Mitarbeit bei Landeslager, wo ich die Workshops für die Teilnehmenden mache. Ich suche auch noch Mitarbeitende, also wenn ihr Lust habt beim Landeslager mitzuarbeiten und entweder auf dem Lager die Workshops zu koordinieren oder Workshops anzubieten, schreibt mir gerne eine Mail.
Ein weiterer Grund ein FSJ auf dem Doko zu machen, ist das schöne Gelände. Es ist sehr groß und umgeben von Natur. Im Winter schneit es zwar ein bisschen zu viel für meinen Geschmack, aber das es trotzdem wunderschön ist, lässt sich nicht bestreiten. Jede Woche gibt es auch die Möglichkeit einen kleinen Waldspaziergang zu machen, wenn man die Brunnen besucht, um die Zählerstände abzulesen. Das ist übrigens eine meiner regelmäßigen Aufgaben.

Der Bunker ist auch nicht zu vernachlässigen als Attraktion. Am Anfang ist es zugegebenermaßen etwas gruselig, aber nach ein paar Bunkerführungen fühlt man sich da wie zu Hause. Persönlich finde ich die Geschichte des Bunkers sehr interessant.

Mein Lieblingsort ist aber meine Wohnung, die man als FSJlerin auf dem Doko bewohnen kann. Die ist auch perfekt geeignet für zwei Personen, falls ihr das FSJ/BFD zu zweit machen wollt. Das Highlight ist aber meiner Meinung nach die Terrasse, im Sommer ist sie perfekt zum Sitzen und Entspannen.

Ein anders Highlight sind die FSJ-Seminare, wo man mit anderen Freiwilligen bis zu 5 Tagen wegefährt und zu unterschiedlichen Themen Input kriegt, die man sich vorher zusammen überlegt hat. Es gibt dort aber auch ganz viele Freizeitangebote, lustige Aktivitäten und Zeit sich mit den anderen auszutauschen.

Falls ihr Interesse oder einfach noch Fragen habt könnt ihr mich gerne auf der LV ansprechen oder schreibt mir einfach eine Mail unter fsj@donnerkopf.de



Demokratie

woher, was, bei uns?

Es ist warm, ziemlich warm. Ein Weg führt in Serpentinen einen Hügel hinauf. Neben dem Weg im Schatten sitzt eine Schildkröte. Die ist ganz schön alt; hat schon viele Tourist:innen den berühmten Hügel hinauf gehen sehen. Oben auf dem Hügel stehen ein Tempel und einige andere Ruinen, die noch weitaus älter sind als die Schildkröte. Dieser Hügel ist ein Symbol für eine Kultur, die eine ebenso alte Idee hervorgebracht hat. Und manchmal, wenn man sich in der Welt so umblickt, dann hat man Sorge, dass die Idee einst auch so aussehen könnte wie die Ruinen auf dem Hügel. Verfallene Überreste von vergangenem Glanz. Der Hügel ist die Akropolis in Athen und die Idee ist die Demokratie.

Zum Glück sieht die Demokratie heute nicht so aus wie die Akropolis. Während letztere immer weiter verfällt, ist die Demokratie in den letzten gut zweitausend Jahren eher immer schöner, prächtiger und vollendeter geworden, auch wenn man aktuell den Eindruck hat, dass sie an vielen Stellen unter Druck gerät.

Entsprechend ihrer langen Geschichte ist zur Demokratie über die Jahrtausende sehr viel schlaues und weniger schlaues, hellsichtiges und abwegiges gedacht und geschrieben worden. Aber was macht die Demokratie eigentlich im Kern aus, was bedeutet „demokratisch“?

Wie so häufig gibt die Herkunft des Wortes einen ersten guten Hinweis auf seine Bedeutung. Demokratie kommt vom griechischen „demos“ = Volk und „kratos“ = Kraft, Macht oder Herrschaft. Wörtlich übersetzt heißt Demokratie also so viel wie „Volksherrschaft“. Auch eine der wohl einprägsamsten Formeln dafür, was Demokratie ist, stellt einen ähnlichen Gedanken in den Vordergrund. Nach Abraham Lincoln ist Demokratie „die Regierung des Volkes durch das Volk für das Volk“. Mit diesen beiden Hinweisen kommen wir erstmal schon recht weit.

Aber wer gehört nun alles zum Volk bzw. wer ist aktiv beteiligt, wessen Stimme zählt? Zu der Zeit als auf dem Hügel in Athen die Säulen aufgestellt wurden verstand man unter „Demokratie“ noch etwas anderes, als wir das heute tun. Was man als den Beginn der Demokratie bezeichnet, die Regierungsform im antiken Stadtstaat Athen im fünften Jahrhundert v.Chr., ginge nach heutigen Maßstäben wohl gerade noch als gemäßigte Aristokratie durch. Wählen durften nur „freie Athener Bürger“, damit waren alle Frauen, Sklaven und Fremde ohne Bürgerrechte von vornherein von der Demokratie ausgeschlossen. In verschiedenen Vorläufern heutiger Demokratien wurde immer mehr Menschen das Recht auf Mitbestimmung zugesprochen. Nach heute gängigem Verständnis müssen alle erwachsenen Staatsbürger:innen ein Stimmrecht haben, damit wir von einer Demokratie sprechen. Hinzu kommen weitere Grundfreiheiten und -rechte, die wir für einen demokratischen Staat als elementar erachten. So hat sich der Demokratiebegriff über die letzten Jahrhunderte und Jahrtausende immer weiterentwickelt. Wobei immer mehr Menschen in demokratische Prozesse eingebunden und mit immer mehr Rechten ausgestattet wurden.

Auf eine etwas andere Art stellt sich die Frage danach, was…



„demokratisch“ ist, auch für unsere Arbeit als Pfadfinder:innen. Auf der Website des VCP Hessen steht, dass auf allen Ebenen ein „Anspruch auf Basisdemokratie“ gelte. Aber was bedeutet das konkret für uns, wer darf an welchen Stellen, worüber mitentscheiden?

Das wird an unterschiedlichen Stellen sehr unterschiedlich gehandhabt. Insbesondere in den Sippen und Stämmen müssen wir uns meiner Meinung nach genauer überlegen, wer was wieso entscheiden darf. Was legen die Gruppenleitungen fest, worüber wird gleichberechtigt in den Sippen diskutiert; was entscheidet die FüRu und was entscheidet die Stammesleitung? An vielen Stellen haben wir noch Potential, unsere Strukturen demokratischer zu gestalten und unterschiedliche Rechte und Pflichten nachvollziehbarer zu begründen?

Als einen zentralen Aspekt unsere Arbeit als Pfadfinder:innen verstehe ich es, praktische Demokratie-Erfahrungen zu vermitteln. Für mich sind Gruppenstunden, Fahrten und Lager der ideale Ort, um „Demokratie“ zu lernen. Wie lösen wir Konflikte, wie gehen wir mit anderen Meinungen um und wie finden wir Kompromisse? Wie kann ich andere für meine Vorschläge überzeugen und wie gehe ich damit um, wenn ich mich nicht durchsetzen kann, wenn die Mehrheit etwas anderes möchte, wenn ich zurückstecken muss? etc. etc.

Ein intensiveres Auseinandersetzen mit unserem Demokratieverständnis in unserer Arbeit ist in meinen Augen nicht allein Selbstzweck, sondern auch im besonderen Maße relevant für die Gesellschaft insgesamt. Bei den Pfadis sollten jungen Menschen Demokratie erleben und gestalten und diese Fähigkeiten und Werte dann nach außen tragen. Wir haben eine Verantwortung dafür, dass die Demokratie lebendig bleibt und sich immer weiter entwickelt, damit sie nicht irgendwann so aussieht, wie die Akropolis.

Von Paul



Info Box

Pfadfinden ist unpolitisch?

"Pfadfinden ist unpolitisch" ist ein Leitsatz, den mir in meiner Pfadizeit früher häufiger begegnet ist; er geht zurück auf ein Zitat von Baden Powell: "Scouting is a voluntary non-political educational movement for young people, open to all without distinction of origin, race, or creed, in accordance with the purpose, principles and method conceived by the Founder." Wer behauptet, Pfadfinden sei unpolitisch und dabei den zweiten Teil des BP Zitates nicht benennt, verleugnet nicht nur die Intention des Autors sondern auch unsere Verbandsrealität. Natürlich tauschen wir uns in allen Ebene und Gremien über politische Themen aus und beziehen Position. Klar ist auch, das wir uns keiner Partei gemein machen und keiner Ideologie folgen.

Jonas / Bunte Bande Kirchhain

Demos als Pfadfinder?

Interview mit Chris und Leo

Wer seid ihr ?
Chris: Ich bin Chris aus dem Stamm Dietrich von Bern, bin aktuell Stafü und in der Landesführungsrunde aktiv.

Leo: Ich bin Leo aus dem Stamm Wikinger Ober-Ramstadt, bin Stafü und Meutenleitung.

Tragt ihr gerne Kluft?
Leo: Ja, ich trage gerne Kluft, auch weil es ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt.

Chris: Ich auch, grade in meinem Stamm hat das Tradition und ich finde es einen guten Weg, Pfadfinderei zu repräsentieren.

Wie repräsentiert ihr Pfadfis nach außen?
Leo: Ich trage auf dem Weg zu Sippenstunden immer Kluft und versuche auch, so gut es geht damit den Leuten zu zeigen, dass es uns gibt und dass wir nicht die HJ oder die FDJ sind, je nachdem in welchem Bundesland man sich aufhält. Außerdem gehe ich mit den Pfadis auch auf Demos.

Chris: Wir gehen an Grundschulen und beantworten Fragen, außerdem tragen wir an Pfadi-Aktionen immer Kluft und Halstuch und sind in der Gemeinde aktiv.

Würdet ihr selbst in Kluft und Halstuch auf Demos gehen?
Leo: Ja, wie eben gesagt war ich selbst schon in Kluft und Halstuch demonstrieren. Ich finde es wichtig, sich für die Werte, für die Pfadfinderei steht, auch einzutreten und dies auch nach außen hin zu zeigen. Wir stehen ja auch für eine demokratische Ordnung im Verband und es wäre da fatal, nicht für eine Demokratie in unserem Land zu protestieren, genauso wie bei Klimaschutz, der darüber entscheidet, ob wir im Sommer noch auf Lager fahren können oder nicht. Genauso wie beim CSD, bei dem wir auch als Landesverband dabei waren und bei dem wir als Verband auch zeigen können, dass alle Menschen bei uns willkommen sind. Wir sind ja eher so ein weißer Akademiker*innenverband, aber wir setzen uns auch für eine vielseitige Gesellschaft ein und versuchen unseren Mitgliedern, Toleranz beizubringen und die Vielfalt in unseren Reihen zu stärken und mehr nach außen zu tragen.

Chris: Ich finde es schwierig, eine Grenze zu ziehen. Also, wer entscheidet, auf welche Demos man als Pfadi gehen kann und welche nicht? Im schlimmsten Fall wird man aus Versehen in Kluft und Halstuch mit einer Fahne fotografiert, mit der man als Jugendverband nicht assoziiert werden möchte. Ich würde das immer auch mit dem Stamm absprechen und könnte das für mich glaube ich nicht so herausnehmen, dass ich als Pfadi stellvertretend für andere Pfadis auf eine Demo gehe, mit der sich nicht alle im Ernstfall solidarisieren können.

Könnt ihr einander nachvollziehen?
Leo: Ja, ich verstehe, dass es schwer sein kann, die Grenze zu ziehen. Ich würde das vorher immer mit dem Stamm abstimmen und auf die Empfehlungen vom Land oder dem Bund hören, aber ich würde mich trotzdem weiter auf Demonstrationen für unsere Werte einsetzen.



Chris: Ich glaube ich bin da so ein bisschen vom Stamm geprägt. Bei uns ist Politik und Pfadfinderei immer etwas seperiert betrachtet worden. Aber klar, als zum Beispiel die Kürzungen von Geldern für Jugendverbände im Gespräch waren, da ist ja auch zu Demonstrationen aufgerufen worden und es hat was bewirkt, das finde ich auch gut und das betrifft uns ja auch direkt. Da kann ich es schon nachvollziehen, wenn man als Pfadi auf Demos geht. Ich finde es sehr wichtig, sich für seine Werte einzusetzen und auch beispielsweise etwas für Klimaschutz zu tun, aber das muss ja nicht in Form von Demonstrationen geschehen.

Wo zieht ihr bei Protesten die Grenze?
Leo: Ich würde dringend von irgendwelchen Straftaten abraten, wenn ich als Pfadi auf Demos gehe. Also nicht vermummen und keine Waffen bei mir tragen. Ansonsten finde ich alles, was mit unseren Werten übereinstimmt, vertretbar.

Chris: Ja, wir hatten es ja eben von Fridays for Future, da würde ich glaube ich mitgehen, bei anderen Demos bin ich mir noch etwas unsicher. Wie gesagt, ich würde nichts ohne Absprache machen und finde es auch schwierig, Empfehlungen auszusprechen.

Habt ihr Tipps, wie man als Pfadi am Besten auf Demos geht?
Leo: Ich würde grade bei Jüngeren immer darauf achten, den Pfadi-Bezug herzustellen und darauf achten, dass verstanden wird, wofür man demonstriert und dass sich alle wohl fühlen. Wenn man mit der Füru auf Demos geht, dann ist ja meistens schon klar, wofür man demonstriert, aber auch da sollte sich niemand unwohl dabei fühlen. Auch Demo-Schilder malen kann eine gute Gruppenstunden-Idee sein.

Chris: Ja, das sehe ich genauso. Außerdem sollte man immer darauf achten, dass man als Pfadi auf Demos immer den Verband repräsentiert und sich dementsprechend verhalten sollte.

Möchtet ihr noch etwas loswerden?
Leo: Ich finde es generell wichtig, sich für unsere Demokratie stark zu machen und in Zeiten wie diesen sich für Demokratie einzusetzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir als Jugendverband unsere Arbeit so machen können, wie wir sie grade machen.

Chris: Ja, und es waren ja auch Anti-Demokraten, die Pfadfinderei damals verboten haben.

Mit der Bunten Bande auf die Demo



Gruppenbilder auf der Demo machen ist gar nicht leicht, es ist manchmal ziemlich wuselig.

Meine Sippe akkurate Wölfe waren im Januar gemeinsam mit unserem Stamm und einigen anderen Pfadis auf der Demo "Marburg bleibt Bunt". Über den Kontext der Demo könnte ich viel schreiben, doch den meisten von euch ist sicher nicht entgangen, dass durch die Veröffentlichungen des Recherchemagazins correctiv die rechtsextreme Ideologie und die menschenfeindlichen Gedanken der AfD und einiger weitere rechter Gruppierungen aufgedeckt wurden und weiten Teilen unseres Landes für Protest gesorgt haben. Endlich wird offen, was wir eigentlich schon immer wussten, oder zumindest glaubten. Also auf zur Demo - zeigen, dass wir damit nicht einverstanden sind!

In meiner Sippe habe ich schon häufiger politische Themen angesprochen. Wir haben uns über den Pfadi-Klassiker ökologische Nachhaltigkeit, dem für mich neueren Thema der Geschlechtervielfalt und sexuellen Identität, über soziale Gerechtigkeit und natürlich den Klimawandel gesprochen. Ich finde es spannend mich über politische Themen…

auszutauschen, gemeinsam Kompromisse zu finden und die Uneinigkeiten benennen zu können. Durch die langen Beziehungen unter uns Pfadis können wir ehrlich und wahrhaftig gegenüber einander sein und hoffentlich auch unsere Unterschiede akzeptieren - das ein oder andere vorzeitige Sitzungsende im Streit sei hier als Ausnahme von der Regel benannt. Meiner Sippe und meinem Stamm habe ich auch schon ein paar mal angeboten mit zur Demo zu kommen, zu Fridays for Future, zum CSD, mal kamen einzelne mit, mal hat es nicht gefruchtet.



In der Gruppenstunde Demo-Schilder malen gibt Raum zum inhaltlichen Austausch über das Thema, ohne zu viele Schul-Vibes aufkommen zu lassen.

Im Januar 2024 war es anders, in unserer Sippen-WhatsApp-Gruppe hat Ronja den Aufruf zur Demo geteilt. Einige Daumen-Hoch-, Herz- und Bizeps-Emojis später war klar, dass wir hingehen und in der Sippenstunde Schilder basteln. Ich besorge Pappe und die guten alten Farben von unserer Aktion zu Kinderrechten bei der wir eine Jurte bemalt haben und wir treffen uns im Gemeindehaus. Brainstorming: "Was sind gute Sprüche für ein Plakat? - Dürfen wir googeln? - Na gut." Ein paar sehr witzige Sprüche später werden wir dann doch noch selbst kreativ und hauen einen nach dem anderen Raus: "Krümeltee statt AfD", "Bunte Bande statt Braune Schande", "Lillifee statt AfD". Dann ran an die Farben und an die Substanz. Denn beim Demoschildermalen kann man sich ganz gut über die Correctiv-Recherche und was daraus folgen könnte unterhalten.

Unsere neu gewählte Stammesleiterin Mette hat zur Demo alle ab der Pfadi-Stufe eingeladen und mit unserm Nachbarstamm aus dem Wohratal hatten wir uns auch noch verabredet. Am Tag der Demo war es dann ganz schön chaotisch, wir hatten Schwierigkeiten uns in der Menschenmasse zu finden. Am Ende hat's aber geklappt, wir haben unsere schönsten Schilder präsentieren können und sogar ein paar andere Pfadis getroffen. Unsere Runde haben wir mit einem Abschlusskreis und Nehmt Abschied Pfadis beendet, Gänsehaut pur. Ein Banner wurde gegen interne Widerstände hoch oben an einem Baustellenschild platziert und hat noch einige Tage das Stadtbild geschmückt.

Ich bin froh, dass wir als Sippe und Stamm an der Demo teilgenommen haben. Im Nachhinein hätte ich mir gewünscht, dass wir im Vorfeld die Thematik der Demo noch intensiver behandelt hätten, so wie ich es bei anderen Themen in meiner Gruppe getan habe. Die Empfehlung, nicht gegen bestimmte Parteien zu demonstrieren, wie es in der Arbeitshilfe des VCP beschrieben ist, haben wir auch nicht eingehalten. Ich freue mich aber, dass der Impuls aus der Gruppe selbst kam und wir in kurzer Zeit alles unter einen Hut bekommen haben!

Habt ihr Lust zur nächsten Demo zu gehen? Dann kann ich euch die Arbeitshilfe "Pfadfinder*innen auf Demonstrationen" empfehlen, in der ihr Hilfe zu verschiedenen Themen finden könnt. Auf Demos gilt Uniformverbot, aber was ist dann mit unserer Kluft? Wie kann ich am Thema nach der Demo weiterarbeiten?

Sprecht in euren Gruppen über die Themen, die euch wichtig sind - denn politische Bildung fängt beim Kaffeeklatsch in der Sippenstunde an. Vielleicht öffnet sich ja auch für euch der Pfad zur nächsten Demo.

Bis dahin, dahin stabil, gut Pfad
Jonas vom Stamm Bunte Bande Kirchhain

Link zur Handreichung:
https://www.vcp.de/pfadfinden/jugendpolitik/handreichung-pfade-pfadfinderinnen-auf-demonstrationen

Oder:

Das große Klima- und Demokratie-Experiment!

Auf dem Landeslager findet ein großes Experiment in Sachen Demokratie und Klimaschutz statt. Und wenn du auf dem Lager bist, bist du Teil des Experiments!

Das Landeslager dreht sich dieses Jahr um die Klimakrise. Also die Tatsache, dass wir als Menschheit und wir in Europa und Deutschland ganz besonders mit unserem alltäglichen Leben jede Menge Treibhausgase wie CO2 produzieren und damit die Temperatur auf der Welt immer weiter erhöhen. Die Temperaturerhöhung hat dabei katastrophale Folgen für Pflanzen und Tiere – und auch für uns. Damit nicht Millionen Menschen sterben und zigtausende Tierarten in den nächsten Jahren und Jahrzehnten aussterben, ist es wichtig, so schnell wie möglich unseren CO2-Verbrauch zu senken. Das passiert leider nicht – im Gegenteil, der CO2-Verbrauch steigt weltweit weiter an.

Das Problem ist dabei unter anderem: Wir kriegen es im Alltag gar nicht mit. Treibhausgase sind unsichtbar und wenn wir irgendwo mit dem Auto oder der Bahn hinfahren, ein Brötchen essen oder warm duschen kriegen wir in dem Moment gar nicht mit, dass gerade weitere Treibhausgase in die Luft geblasen werden.

Mit dem besagten Experiment wollen wir dieses Problem auf dem Landeslager angehen. Wir wollen versuchen über das Landeslager unseren CO2-Verbrauch sichtbar zu machen. Dafür müssen wir während des Lagers viel messen: Wieviel Strom wird verbraucht, wieviel fahren Autos rum, wieviel Wasser wird fürs Warmduschen erhitzt und wieviel Treibhausgas steckt im Essen? Diese Informationen sollen dann im Lageralltag anschaulich sichtbar gemacht werden. So dass wir mitbekommen, was wir denn gemeinsam als Landeslager so verbrauchen und an CO2 in die Atmosphäre pusten.

Die Idee geht aber noch ein Schritt weiter: Mitten im Lager wollen wir euch die Möglichkeit geben etwas zu ändern. Wir wollen euch abgestimmte Maßnahmen präsentieren, mit denen wir ziemlich sicher den CO2-Austoß verringern könnten. Aber in Kraft treten die Maßnahmen nur, wenn wir das auch demokratisch beschließen. Und das ist das Experiment: Wie werden wir uns gemeinsam auf dem Lager entscheiden? Wenn wir mal einen Klimagipfel für unseren Alltag machen würden, zu welchen Maßnahmen können wir uns gemeinsam durchringen? Das werden spannende Diskussionen und der Ausgang ist offen! Gerade auch weil weniger CO2-Verbrauch eigentlich immer mit Verzicht auf irgendwas einhergeht. Das ist ein Teil von Klimapolitik, der sehr unbeliebt ist, aber auch dringend nötig. Wir werden gemeinsam die Wahl haben, ob und wofür wir uns entscheiden.

Wir vom Klima-Haushalts-Team sind schon sehr gespannt auf das Experiment und wir hoffen wir konnten bei euch auch Interesse dafür wecken. Falls ihr Lust habt ein wenig mitzuhirnen, dann schreibt einen von uns einfach an. Wir haben noch einiges an Arbeit vor uns und freuen uns auch über Feedback.

Klimagerechte Grüße von Ben aus Ober-Ramstadt, Benni aus Grävenwiesbach und Irene aus Fulda!



Die Katze

Intro: **G Em Am D** (×2)

1. **G** **Em** **Am** **D**
Vor meinem Zelt liegt ne Katze, ganz schwarz, nur mit Flecken
G **Em** **Am** **D**
am Ohr und am Schwanz und der Tatze. Sie streckt sich und schaut zu mir:
G **Em** **Am** **D** **(G)**
Augen so grün wie Smaragde, ganz still ausgestreckt im Gras

Zwischenspiel: **G Em Am D** (×2)

2. **G** **Em** **Am** **D**
Ich hole mir die Verkratzte, ganz braun voller Flecken
G **Em** **Am** **D**
am Bauch und am Hals, ne Gitarre. Ich nehm sie und fang an zu
G **Em** **Am** **D** **(G)**
spielen, ganz leise und sachte schnurrt da die Katze im Gras.

Zwischenspiel: **G Em - Am D G**

Bridge:
C **Cm**
Vor meinem Fenster die Straße,
C **Cm**
Lichter und Lärm und die Stadt...
Hm **Em**
Ich denke ans Zelt und die Wiese zurück
Am **D**
und hör' was ich dort gehört hab...

3. **G** **Em** **Am** **D**
Ich denke noch mal an die Katze, ganz schwarz, nur mit Flecken
G **Em** **Am** **D**
am Ohr und am Schwanz und der Tatze. Sie streckt sich und schaut zu mir:
G **Em** **Am** **D** **(G)**
Augen so grün wie Smaragde, ich höre sie schnurren im Gras.

Zwischenspiel: **G Em Am** **D** Im Gras...

Solostrophe: **G Em Am D** (×4)

Bridge:
C **Cm**
Vor meinem Fenster die Straße,
C **Cm**
Lichter und Lärm und die Stadt...
Hm **Em**
Ich denke ans Zelt und die Wiese zurück
Am **D**
und hör' was ich dort gehört hab...

4. **G** **Em** **Am** **D**
Ich denke noch mal an die Katze, ganz schwarz, nur mit Flecken
G **Em** **Am** **D**
am Ohr und am Schwanz und der Tatze. Sie streckt sich und schaut zu mir:
G **Em** **Am** **D** **(G)**
Augen so grün wie Smaragde, ich höre sie schnurren im Gras.

Finale: **G Em Am D - G Em Am-D G**

Melodie: Gino Paoli, 1956 Text: Jakob Hoffmann, Little Pink, 2023



„Die Katze“ könnt ihr euch ebenfalls auf dem neuen Little Pink Album „No Show“ anhören:

Wir entscheiden das meiste in der Gruppe

In unseren Stämmen gibt es klare Entscheidungsstrukturen. Eine Stammesversammlung wählt die Leitung. Die entscheidet über das Jahr alle wichtigen Fragen, meistens in der Führungsrunde (oder wie immer der Kreis genannt wird). Aber wie sieht das in der Praxis aus? Und kann man auf Lagern alles demokratisch entscheiden?

Wir haben die junge und schlaue Ariane gefragt. Sie ist 16 und Stammesführerin in Ingelheim (Ottheinrich von der Pfalz).

Auf dem letzten Bundeslager hatte es der Stamm nicht leicht. Große Teile der Gruppe hatten Corona. Bleiben? Heimfahren? – gar nicht so leicht, hier zu entscheiden.

Ariane war zu der Zeit noch nicht in der Füru. Aber sie erinnert sich, dass es schwer war. Letztlich verhinderten es die Sachzwänge (Bus etc.), dass der Stamm bis zum Ende blieb. „Wir Sipplinge wurden da nicht gefragt. Aber das ist okay. Auch auf dem Lager entscheidet die Füru, meistens einvernehmlich." Hat die Stimme der Stafüs da mehr Gewicht? Ariane überlegt. „Wir werden uns meistens einig, wir sind ja alle ungefähr gleich alt. Da denken wir über die Sachen ähnlich."

„Nichts entscheiden zu müssen, ist wie ein Spa-Tag für´s Gehirn" (Barbie)

Stafü in Krisensituationen

HB: Inzwischen bist Du Stafü. Wie würdest Du so eine Situation managen?

Ariane: Ich würde Meinungen in der Füru sammeln, da kommen ja immer Aspekte dazu, die man selbst nicht bedacht hat. Ich würde auch Ältere fragen. Und dann sehen, was man beeinflussen kann, was geht und dann das Beste aus der Situation machen. Wichtig ist, dass es den Kindern dann gut geht.
Meine Rolle in der Füru ist es, zu organisieren und die Kommunikation zu verbessern – nicht, Dinge allein zu entscheiden.

HB: Kannst Du Dir vorstellen, dass das mal jemand von Dir erwartet, dass Du im Zweifel eine Entscheidung triffst? Das jemand sagt, „Hei, Du bist Stafü, jetzt greif da mal durch!"
Ariane: Ja, kann ich mir schon vorstellen. Aber eigentlich würde ich lieber noch öfter die miteinbeziehen, die kein Stimmrecht haben. Also die Sipplinge zum Beispiel.

HB: Gibt es Entscheidungen bei Euch, wo Wölflinge und Sipplinge aktiv mit einbezogen werden?

Ariane: Auf Lagern sollen die Gruppenleitungen immer ihre Gruppe fragen, wie sie den Tag und so fanden und das dann in die Lagerfüru weitergeben. Entscheidungen werden aber nur in der Füru getroffen. Beim Programm in den Gruppenstunden werden die Kinder aber regelmäßig gefragt, was sie machen wollen. In der Sippe sowieso.

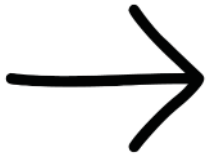
HB: Nach dem super Landeslager 2024 geht es ja in die Planung der Sommerfahrt. Wie gehst Du das als Stafü an.

Ariane: Nach Vorschlägen fragen in der Füru. Dann abstimmen. Wenn ich unbedingt einen Lagerplatz will, würde ich versuchen die andern zu überreden, aber ich würde jetzt nicht bestimmen, weil ich Stafü bin.

Wie demokratisch ist die RV?

HB: Wie ist es denn mit der Demokratie im VCP allgemein? Also auch auf anderen Ebenen, Region, Land. Gibt es da Unterschiede zum Stamm?

Ariane: Im Stamm geht es um Sachen, die jeden betreffen. In der Region ist das bisschen anders. Da geht es auch um Sachen, die einen jetzt selbst nicht einschränken. Auf dieser RV ging es z.B. um einen Antrag zur LV zum Thema Handynutzung und digitales Abstimmen. Ich hatte da persönlich keine starke Meinung dazu. Wäre es um den Stamm gegangen, wäre das natürlich anders gewesen.
Die RV finde ich gut und demokratisch.
Klar, bei Entscheidungen dort kommt es auch darauf an, wie gut man vernetzt ist. Das ist wie bei Klassensprecherwahlen. Und es ist schon ein Unterschied ob auf einer RV ein Sippling, der zum ersten Mal dabei ist etwas sagt oder der Regionssprecher. Ich finde es aber nicht schlimm, es gibt einfach solche Unterschiede. Ich find die Diskussionen dort eigentlich immer gut.



Führung? Ich leite.

HB: Du bist Stammesführerin, leitest eine Führungsrunde. Kannst Du mit dem Wort „Führung“ etwas anfangen?

Ariane: Ich sage immer „ich leite einen Stamm“. Als Stafü macht man paar Sachen mehr als die anderen in der Füru. Aber man hat kein stärkeres Stimmrecht.
Die Füru ist im Stamm schon die höchste Stufe, das schon.

HB: Wie würdest Du versuchen, etwas durchzusetzen. Also z.B. ein vegetarisches Sommerlager.

Ariane: Ich würde das diskutieren und versuchen durchzusetzen, indem ich andere überzeuge.



HB: Das Landeslager ist ja vegetarisch….

Ariane: .. ach ja?

HB: Ja. Hast Du das nicht mitbekommen?

Ariane: äh, nein. Ja. Okay. Hab schon davon gehört, aber ich weiß nicht, wie es dann ausging.

Dann fährt man halt nicht mit

HB: Das wurde auch nicht abgestimmt. Da waren vier Leute und die haben von Anfang an gesagt, wir würden Lagerleitung machen, aber nur, wenn es ein vegetarisches Lala ist. Das ist uns wichtig, dafür treten wir an. Wie findest Du das?

Ariane: Finde ich an sich gut. Ich fände es nur nicht gut, wenn sie nach der Wahl etwas durchziehen, was nicht im Sinne der Pfadfinder ist.

Vegetarische Extrawurst

HB: Wenn jetzt Leute im Stamm unzufrieden sind damit, wie vermittelt man denen dann so eine Entscheidung?

Ariane: Ich würde es erklären und sagen, dass die Lagerleitung ja mit der Vorgabe gewählt wurde. Man muss das entweder akzeptieren oder sich das Fleisch eben selber kaufen. Wenn das dann immer noch so ein großes Problem ist, dann fährt man halt nicht mit. Ich finde es aber wichtig, dass die andere Meinung gehört wird.

HB: Wie geht Ihr mit Extrawünschen um, gerade auf´m Lager. Also wenn jemand zum Beispiel sein Handy immer bei sich hat und nutzt.

Ariane: Wir hatten das mal mit einem Kind, das nicht essen wollte, was es gab. Da gab es Käsespätzle. Da haben wir viel geredet. Man kann natürlich niemand zwingen. Und man muss die Sachen halt vorher klar kommunizieren und absprechen – dann müssen die Leute sich auch daran halten. Die konkrete Situation war schon schwierig.

HB: Macht Dir Entscheiden Spaß?

Ariane: Bei kleinen Sachen auf jeden Fall. Bei RVs heißt es manchmal „hab jetzt ne Meinung“ und manchmal ist es mir einfach egal. An sich macht es mir schon Spaß, aber wenn mehrere Leute entscheiden finde ich es schon besser. Also bei den Pfadfindern.

HB: Wenn Dich jemand von Deinen Nicht-Pfadi-Freunden fragt, ob der VCP ein demokratischer Verband ist, was würdest Du antworten.

Ariane: Ich würde auf jeden Fall sagen, es ist ein demokratischer Ort. Eigentlich bestimmt niemand etwas alleine.

Das Interview führte Jakob Hoffmann.

Systemisches Konsensieren

Kommt euch das bekannt vor? In der Füru, der Lafü, dem Regionsrat oder der Lagerplanung. Immer nur ja oder nein antworten können, obwohl längst nicht alles gesagt ist, die Fronten sich jetzt aber verhärtet haben und die Kampfabstimmung unausweichlich ist? Vielleicht nicht ganz.

Habt ihr schon mal was von systemischen Konsensieren gehört? Kondensieren? Fast!

Im Prinzip geht es darum, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen, anstatt, wie bei Abstimmungen üblich, den mit der größeren Mehrheit. Dadurch lassen sich Kompromisse leichter annehmen und jede Meinung wird im besten Fall repräsentiert.



So geht's:

1. Alle möglichen Lösungsvorschläge sammeln (auch die, die vielleicht keine Mehrheit bekämen).

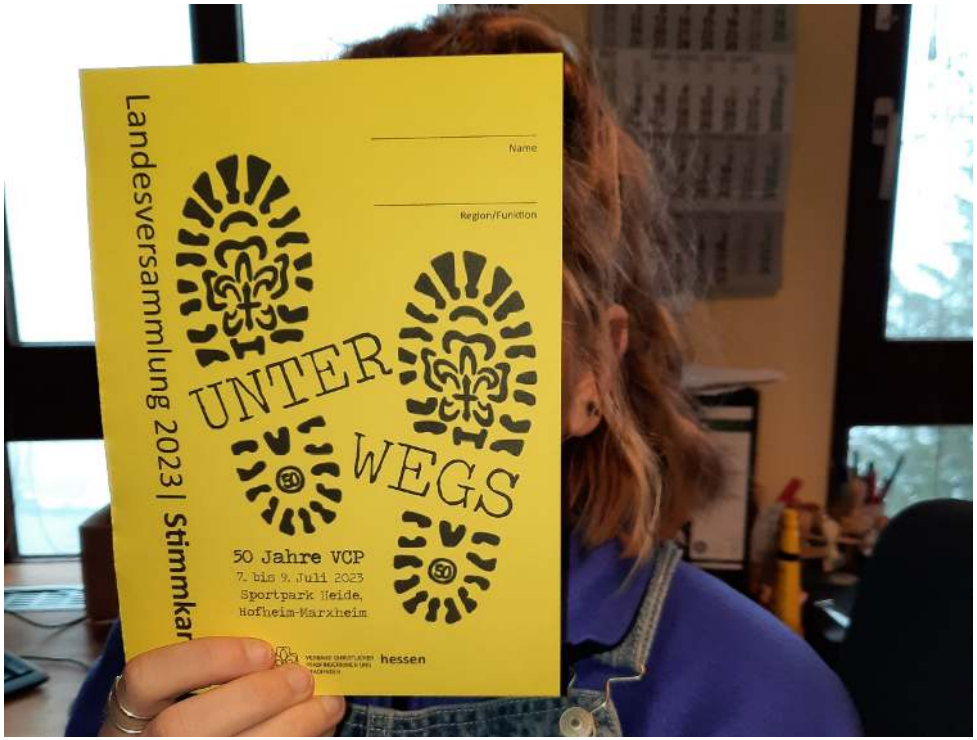
2. Die Vorschläge werden diskutiert.

3. Anschließend werden Diese einzeln durchgegangen.

4. Jede*r gibt von 1-10 eine Zahl an, wie einverstanden er mit der Lösung ist: 10 ist hier die größtmögliche Unzufriedenheit, 1 die größte Zustimmung.

5. Die gegebenen Antworten zusammen rechnen.

6. Der Vorschlag mit dem niedrigsten Wert wird angenommen.





Ist Kreativität demokratisch?

Mitmachen nur auf Einladung? Was ist denn hier los? Ein Blick in das Musikprojekt **Little Pink**

Exklusiv oder was?
Im VCP Hessen gibt es seit ein paar Jahren eine merkwürdige Veranstaltung. Ein bis zweimal im Jahr treffen sich ein paar Leute, machen Musik und veröffentlichen dann die Songs. Aber man findet keine öffentliche Einladung im hesseblättche oder im Newsletter, auch nicht auf Instagram. Little Pink ist eine Art Band. Wer mitmacht wurde dazu eingeladen. Klingt sehr exklusiv – und passt gar nicht so recht zum VCP.



Konzept-Band
Little Pink hat ein Ziel. Musikalische Talente so zusammenzubringen, dass dabei Musik heraus kommt, die den Beteiligten Spaß macht und die auch Außenstehende hören können. Eigentlich wie bei einer ganz normalen Band. Eine Band mit einem Konzept allerdings: neue Aspekte an altbekannten Songs zu entdecken und neue Songs in der Pfadiszene vorzustellen.
Will man da gehört werden, braucht es eine bestimmte Qualität. Keine professionelle. Davon ist Little Pink meilenweit entfernt. Aber die Aufnahme muss so gut sein, dass das rüberkommt, was die Band daran fasziniert hat.

Das ist das Ziel. Um es zu erreichen, braucht man Menschen, die Musik machen können. Und man braucht einen Plan. Man braucht eine Idee, wie man es organisiert.

Also wie jetzt genau?
Der Little-Pink-Plan ist leicht zu erklären. Es gibt eine Kerngruppe, die besteht aus sechs Personen. Wenn die Zeit haben, kommen die zu jeder Session. Zu jedem Treffen werden dann drei, vier, fünf Leute eingeladen. Sie sind uns aufgefallen oder sie werden vorgeschlagen. Bei den Treffen ist die Kerngruppe durchgehend da, die Gäste unterschiedlich lange.

Am Anfang setzen sich alle zusammen. Jeder Songvorschlag wird auf einen Zettel geschrieben. Das kann ein konkreter Song sein: „Mama Mia“ als Ballade oder eine Idee, ein Volkstanz mit Mandoline.

Für jeden Song erklärt sich eine Person zuständig. Im Lauf der Session arbeitet sie daran, fragt andere Musiker:innen ob sie diesen oder jene Part übernehmen will.

Wer einen spielbaren Vorschlag hat geht ins Studio, ruft alle zusammen und stellt seine Idee vor. Dann wird gejammt. Dann wird diskutiert, was bleibt, was fehlt, was wird geändert. Nicht immer spielen alle mit. Das letzte Wort hat der/die jeweils Verantwortliche.

Der Umgang ist respektvoll und offen, zumindest versucht sich jede:r so zu verhalten. Und es gibt eine gewisse Einigkeit darüber, dass etwas dabei rauskommen soll. Ein Song pro Tag. Bei der letzten Session waren es 12 in fünf Tagen. Da geht es oft bis tief in die Nacht. Aber alle sind sich einig, dass es geil, wenn man einen Song abschließen kann.

Talent und Mandat
Demokratisch würde ich diesen Prozess nicht nennen. Aber es ist eine Situation, auf deren Regeln die Musiker:innen sich einlassen, ich glaube sogar gerne. Sonst würden sie nicht kommen.

Der VCP ist ein demokratischer Verband. Gottseidank. Er ist auch ein Ort, in dem man die Freiheit hat, Dinge auszuprobieren. Eine Landeslager Oase würde man kaum mit Wölflingen auf dem Vorlager stellen. Wer eine Haushaltskalkulation nicht lesen kann, sollte sich besser nicht in den FPA wählen lassen. Jede:r ist eingeladen, seine/ihre Talente, seine/ihre Fähigkeiten einzubringen. Das macht immer dann Spaß, wenn das eigene Talent dann auch zu Ergebnissen führt.

2019 fand die erste Little Pink Session statt. Seither sind Kira Bokowski, Melli Schulte, Jonas Hoechst, Jakob Hoffmann, Kilian Cirkel und Anja Hardt der Kern des Band. Ca. 20 Gäste haben seither mitgewirkt, jung alt, aus anderen Bünden und VCP Ländern. Fünf Alben sind dabei entstanden auf denen man insgesamt 46 Songs hören kann. Nimmt man einzelne Youtube Videos und Quarkantenne-Beiträge dazu sind es noch mehr. Auf Spotify hat die Band inzwischen mehr als 100.000 Aufrufe. Und Konzerte gab es auch schon.

Little Pink

Neues Album:







Studienfahrt

3 Länder 1 Eck

Pfadis aus Frankreich und der Schweiz treffen? Durch Weinberge Wandern? Kunst und Design auf Weltniveau erkunden? Und mit tollen Pfadis unterwegs sein? – Die Studienfahrt im September hat all das auf dem Zettel!

Dort wo das Elsass, die Schweiz und Baden zusammentreffen bezieht unsere Reisegruppe Quartier. In Breisach, direkt am Rhein und damit an der französischen Grenze werden wir uns einrichten und von dort Exkursionen unternehmen.
Inspiriert und motiviert von der wirklich fantastischen Reise ins Baskenland haben wir uns dieses Mal eine Gegend ausgesucht, die zwar (deutlich) näher ist, aber kaum weniger attraktiv. Anreise mit der Bahn und Ausflüge mit dem Nahverkehr versprechen umweltfreundliches Reisen. Ein Hajk gehört auch dazu. Dafür bietet sich der Schwarzwald oder das Elsass an, aber auch durch die erntereifen Weinberge lässt es sich wandeln ohne Scheu.
Natürlich wird der kluge Genuss eine Rolle spielen. Aber auch die Begegnung mit Pfadis aus Colmar und Basel. Welche Lieder singen sie dort, wie motivieren sie ihre Gruppenleiter:innen und wie wichtig ist ihnen der europäische Austausch.
Und wir wollen uns natürlich auch einige der fantastischen Museen anschauen, die es dort in der Gegend gibt: Das Musee Unterlinden mit dem wirklich atemberaubenden Isenheimer Altar; das Mekka der Designer in Weil am Rhein (Vitra Museum) und die Fondation Beyeler in Basel.

Aber halt, stop, Moment. Was genau bei einer Studienreise des VCP Hessen passiert entscheiden die Teilnehmenden. Sie bereiten auch das Programm mit vor.

Letztes mal waren wir recht schnell ausgebucht.

Anmeldungen über hessen@vcp.de
Anmeldeschluss: 30. Juni 2024
TN: max 18
Alter: ab 18
Zeitraum: 24.09. – 02.10.2024
Kosten: 360 € incl. Übernachtung/ Frühstück / Anreise und einige Eintritte
(wer das nicht bezahlen kann, gerne melden)











Landeslager 2024 - 12.-22. August

Bring your Friend

Bring your friend ist eine Kampagne vom Landeslager, mit der wir die Stämme unterstützen wollen neue Pfadfinder*innen anzuwerben. Denn wir glauben, dass das LaLa der perfekte Start für die eigene Pfadizeit sein kann!

Im Rahmen der Kampagne sind nicht nur Freunde von Sipplingen, sondern auch von Rovern und Mitarbeitenden willkommen. Dazu sprecht ihr euch als Stamm ab, ob ihr bei der Aktion mitmachen möchtet und nutzt das kleine Kampagnen-Set, welches ihr im Anhang findet.

Wenn ihr Probleme bei der Finanzierung bzw. mit dem Einhalten des ersten Anmeldeschlusses habt, meldet euch bei uns per Mail und wir finden sicherlich gemeinsam eine Lösung.

Falls ihr noch Unterstützung bzw. Fragen zur Umsetzung der Bring your Friend Aktion in eurem Stamm schreibt gerne eine Mail an lala24@hessen.vcp.de oder ruft im Landesbüro bei Jakob an :)

Anmeldung zu den Schnuppertagen

Die Schnuppertage sind eine Möglichkeit für Familien, am Landeslager teilzunehmen. Dabei ist egal, ob ihr schon einmal auf einem Lager wart oder überhaupt Pfadfindende seid.

Die Schnuppertage finden von Donnerstag, dem 15. bis Montag, dem 19.08.2024 statt.

Die Anreise kann Donnerstag, 15.08. bis 18 Uhr und spätestens bis Freitag, 16.08. bis 15 Uhr erfolgen. Es ist möglich, am Sonntag, 18.08 ab 14 Uhr abzureisen oder bis spätestens Montag, 19.08 um 12 Uhr zu bleiben.



Carla Reemtsma auf dem Landeslager

Carla Reemtsma ist eine deutsche Klimaschutzaktivistin und Mitorganisatorin von Fridays for Future.

Carla ist Botschafterin des Landeslagers und wird an einem Tag persönlich auf dem Lager vorbeischauen. Wir durften Carla bereits ein paar Fragen stellen:



F: Wer bist du?

A: Ich bin Carla, ich bin Klimaaktivistin bei Fridays for Future

F: Was sind deine Hobbies?

A: Ich organisiere viele Klimastreiks, ich turne und trainiere Kinder im Turnverein und ansonsten koche ich sehr gerne.

F: Hast du denn selbst schon Erfahrung mit Jugendorganisationen?

A: Ich bin, seit ich 8 Jahre alt bin, selbst im Turnverein und habe erst selbst geturnt und bringe seit ganz langer Zeit kleinen Kindern Handstand, Flick-Flack, Salto bei.

F: Wie bist du dann vom Turnverein zur Aktivistin geworden?

A: Als ich zuhause ausgezogen bin zum Studium war so der erste Moment, wo ich angefangen habe, selbst Konsum Entscheidungen zu treffen. In unserer WG haben wir über Öko-Strom nachgedacht und dann gab es den Moment wo mich Leute in der Uni angesprochen haben und gefragt haben: „Hey, magst du hier nicht unterschreiben, dass die Uni nicht mehr in RWE-Aktien investiert?“ Das war so der Moment, wo ich festgestellt habe „Ah krass, Politik beeinflusst so alles und wir können viele Konsum Entscheidungen selbst treffen, aber die großen Stellschrauben liegen wo ganz anders. Schön, dass meine WG Öko-Strom hat. Wenn die Uni aber 6 Millionen Euro in RWE-Aktien hat, dann bringt das vergleichsweise wenig.“

Ich war dann zuerst bei Fossil Free aktiv, die sich für Divestment einsetzen. Also, dass sich öffentliche Institutionen nicht in fossile Energie investieren. Ich habe dann in Münster, wo ich studiere, den ersten Klimastreik mit organisiert, nachdem Greta gestreikt hat.

F: Was sollten deiner Meinung nach junge Menschen wissen zum Klima?

A: Ich glaube, wir wissen schon, dass super super super viele junge Leute sind mega aktiv und mega engagiert und wissen, dass die Klimakrise eine reale Bedrohung ist. Ich glaube das zu wissen und sich sich klar zu machen, aber vor allem auch zu wissen, wir können was tun! Wir haben politisch die Mittel in der Hand und wir haben auch gesellschaftlich Sachen, die wir tun können. Wir können uns einbringen, wir können uns engagieren und wir sind dem nicht hoffnungslos ausgeliefert, weil ich glaube ganz schnell kommt es zu so einem Gefühl, dass man denkt, es ist alles so schlimm. Aber wir können was machen und wir können Dinge verändern und es ist nicht zu Spät! Ich denke das ist auch ganz ganz wichtig zu wissen!

F: Was können wir als Pfadfinder*innenverband tun?

A: Pfadfinder*innen erleben wir als Gruppen, die schon teilweise total aktiv sind im Bereich Klima und Umwelt und da die Unterstützung zu haben in ganz viele Gesellschaftsschichten rein Klima zum Thema zu machen, mit den Kindern Sachen zu lernen, das mit an die Abendstische zu nehmen, mit in die eigenen Veranstaltungen und da auch zu sagen, was können wir tun? Wie können wir einerseits unsere Veranstaltung einerseits Ökologisch und Nachhaltig machen? Das passiert natürlich schon total viel, aber genau, dass es dann eben in genau die Bereiche, in denen man aktiv ist, eben reinzutragen. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe, die man erfüllen kann.

F: Sehen wir dich auf dem Landeslager?

A: Ja!

vcp hessen magazin

die klatschspalte ist ja weit mehr als der schönste topf aus der gerüchteküche. hier erfahrt ihr dinge, die sind oft geheimer als die formel von coca cola oder der bürgerliche name von **pixi**. heute zum beispiel: die verschwundenen anträge zu lv. also pläne, vorschläge, ideen auf die es bei dieser lv nicht gehen wird. **ben keller und leo keller** beantragten beispielsweise künftig nur noch als eine person mit doppeltem kopf betrachtet zu werden. damit wollten sie die chancen beim gleichnamigen kartenspiel erhöhen und sich legal gegenseitig in die karten schauen zu lassen. zu dieser **hochzeit** wird es nun nicht kommen. apropos doko. die leitung dort wollte beantragen, den ladog in titan gießen zu lassen und ihn mit einem motor auszustatten, der nur mit wildschweinknochen und chillireste fährt. umweltfreundlich aber dem fpa scheints zu teuer. auch der vorschlag **von jonas hoechst und lea eller**, drei mülltonnen zum containern auf dem doko aufzutstellen wurde in den schredder gepackt, angeblich würden fuchs und **waschbär** keine speisereste übriglassen. schon auf regionsebene scheiterte **robin günkel** mit dem vorhaben der antragspflicht für alle kurhessen ab lila halstuch. auch der vorschlag ab jetzt generell halstücher durch geschirrbeutel zu ersetzen, wurde schnell als geschäftsidee von **jana k. und susanne b**. entlarvt. die königinnen der schnellen nadel witterten satte gewinne, mit denen man sogar das damenklo in titan hätte neubauen können. Von wem die idee ist, den bunker als **keller** für die bundesliagvideobeweise zu vermieten ist nicht ganz klar. der verdacht geht richtung main-kinzig, wo der künftige eintracht präsident **phil albrecht** schon jetzt die weichen auf meisterschaft abstellen will. neu im verschwörungsbusiness begrüßen wir **ariane dinklage**. als stammesführerin der pfälzischen kolonien möchte sie per lv beschluss eine eigene fähre (nach ihr benannt aber nicht aus titan) zum übersetzen über die großen flüsse. napoleonsyndrom nennt man das. auf kleinere anträge wie das verbot von h-moll im bock oder vollmond statt sternchen im neuen verbandsnamen gehen wir hier nicht ein. auch für die umbenennung des lalas in „land bunter“ ist es nun wirklich zu spät. und der wunsch von **merle m**., dass nur noch menschen mit vogelnamen im landesbüro eingestellt werden dürfen, geht selbst uns zu weit. oder gibt es eine **bokowski-ente**? ein **fritschkehlchen** oder weiß der geier.
ihr findet, das klingt alles nach zensur? keine angst, wir haben ja noch starkenburg.

Termine

08.-13.04.2024 — **Landeskurse**

17.-21.04.2024 — **LaLa Vorfahrt**

03.-05.05.2024 — **Interessiertentreffen und Konvent**

03.-05.05.2024 — **Landesführungsrunde - Große Sitzung**

29.06.2024 — **Landeswölflingstag**

07.-09.06.2024 — **StaLei-Vortreffen Lala**

30.05.-02.06.2024 — **Jugendkirchentag**

14.-16.06.2024 — **Bundesversammlung**

Hier könnt ihr den VCP Hessen Kalender abonnieren:

hessen.vcp.de/service/kalender



vcp

VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDERINNEN UND
PFADFINDER
Hessen

hessen.vcp.de VCPHessen VCPHessen vcp.hessen